FREUNDESKREIS WEINANBAU JOHANNISBERG BAD NAUHEIM

**Der Name für dieses Blatt wird noch gesucht - auch von Ihnen.**

Mitteilungen des Freundeskreises Weinanbau Johannisberg Bad Nauheim

gegründet 1998 | Nr. 1 | August bis Dezember 2001 | 1. Jahrgang

# Liebe Weinbaufreunde,

sicher sind Sie etwas überrascht, heute die erste Ausgabe einer Informationsschrift vom Freundeskreis Weinanbau Johannisberg zu erhalten. Sie werden sich fragen, was hat den Vorstand veranlasst, diese Infoschrift ins Leben zu rufen ?
Nun, dafür sprechen mehrere Gründe. Der wohl wichtigste ist die Optimierung der Information und der Kommunikation innerhalb unseres Freundeskreises für aktive und passive Mitglieder.
Wurden Sie in der Vergangenheit sporadisch durch ein Rundschreiben über das was wir vorhaben und planen informiert, so erhalten Sie von jetzt an diese Infoschrift in einem regelmäßigen Turnus, und zwar drei Ausgaben pro Jahr. Die Festlegung der Erscheinung ist jeweils Anfang Februar, Juni und September (dieses Jahr vorgezogen auf August).



In diesen Ausgaben informieren wir Sie regelmäßig über :

- Allgemeine aber auch fachspezifische Themen sowohl rund um den Wein als auch um unseren Weinberg, z.B. Rebschnitt, Beschreibung von Rebsorten etc.
- Veranstaltungen die wir durchführen wollen, z.B. Bacchusfest, Ausflüge, Besuche bei Winzern etc.
- Geplante Aktivitäten, z.B. Schätzung des Ertrages der nächsten Weinlese etc.
- Und natürlich auch über die notwendigen Arbeiten, die wir zur Erhaltung und Pflege unseres Weinbergs durchführen müssen.

Behandelt werden auch Themen, die nicht in einem direkten Zusammenhang zu unserem Weinberg stehen, aber dennoch von Bedeutung sind, z.B. unsere Präsentation im Internet. So weit über das, was wir uns als Aufgaben gestellt haben und auch durchführen wollen.

Die Inhalte der Infoschrift sollen lebendig, vielfältig und interessant gestaltet werden. Deshalb bittet der Vorstand alle Mitglieder um Anregung, Mitarbeit und Kritik, die das Redaktions-Team (Dieter Liebert, Leitung, Günter Pasch und Peter Griebsch) gern entgegennimmt.

**Und hier bereits unsere erste Bitte !**
Wie Sie feststellen, haben wir für unsere Infoschrift noch keinen Titel vergeben.
**Bitte beteiligen Sie sich an der Namensfindung für unsere Infoschrift !**
Locker und lebhaft wie ein Gespräch unter uns Weinbau-Freunden stellt sich der Vorstand dieses Blatt für Sie vor. Dazu muss der Titel passen. Aus den von Ihnen eingereichten und vom Vorstand selektierten Vorschlägen wird beim Bacchusfest 2001 analog der Abstimmung für unseren Schoppenwein "Johannisberger Wiederkehr" der Titel durch die anwesenden Mitglieder gewählt, der in Zukunft verwendet wird.
Geben Sie bitte Ihren Vorschlag dazu bis zum 15. Oktober bei Dieter Liebert oder Günter Pasch schriftlich ab.

Liebe Mitglieder, mit dieser Infoschrift wollen wir Sie besser und effektiver rund um unseren Freundeskreis informieren, aktive und passive Mitglieder in gleicher Weise ansprechen und somit zu einer engeren Bindung beitragen. Bitte, unterstützen Sie die Aktualität unserer Infoschrift auch durch Ihre Anregungen.
Dafür bereits im voraus einen herzlichen Dank.

Ihr Peter Griebsch

## Wie es begann ...

... schildert unser 2. Vorsitzender Bernd Witzel in einem komplexen Rückblick, wobei der Bogen von den ersten "Gehversuchen" bis hin zum "Höhepunkt Verteilung des Jahrhundertweines" gespannt wird. Die Ausarbeitung, die nicht allein für die Vereinsmitglieder, sondern auch für andere Interessierte geschaffen wurde, stellt eine Zusammenfassung der noch jungen Vereinsgeschichte dar und dürfte für spätere Generationen zur Fundgrube werden, zumal der Abdruck komplett in den ersten zwei Ausgaben unserer Vereinszeitung erfolgt.
Lassen wir also Bernd Witzel, der schon scherzhaft, aber auch zu Recht, als "Hebamme bei der Wiedergeburt des Kindes Weinanbau am Johannisberg" apostrophiert wurde, zu Wort kommen unter dem Motto : **wie es begann**.

Dieter Liebert

## Die Geschichte des Weinanbaus am Johannisberg

Während die Heilquellen der Badestadt Bad Nauheim jahrzehntelang in aller Munde waren, waren auch die Weinberge von Bad Nauheim weit im Lande bekannt. Bedauerlicherweise verschwanden die Überreste des Weinanbaus am Johannisberg um die Jahrhundertwende 1900. Der „Johannisberger" aus Bad Nauheim galt als ein guter Tropfen. Aus alten Presseberichten ist zu entnehmen, dass 1952 die letzte Flasche des Jahrganges 1891 vom Johannisberg auftauchte, welche sich im Privatbesitz befand.

Nach dem umfangreichen Freischnitt der Sichtachse des gesamten Johannisberges im Herbst/Winter 1997/1998 bestätigen sich die Aussagen über den Johannisberg in der Chronik. Hier heißt es : *"Der beherrschende Aussichtsberg über der Badestadt ist der breitbucklige Johannisberg. An seinem Südosthang führen wohlgepflegte Waldwege an der Jugendherberge vorbei zum Gipfel. Er ist ein Hang, der in einem guten Winkel zur Sonne steht, der den Namen „Nizza" erhalten hat. Es ist eine geschützte Lage mit einem warmen Kleinklima. Im Frühjahr gehen hier die Knospen ein paar Tage früher auf als im Tal."*

Nach dem Freischnitt des Johannisberges, der über 60 Jahre hinweg der „Verwilderung" preisgegeben war, hat die Stadt Bad Nauheim, unter Leitung des Amtsleiters für Grünflächen und Umweltschutz Hans-Martin Herrmann, auch die Wiederherstellung der teils verwilderten Waldwege in Angriff genommen. Vorbei an dem alten Weinberghaus, dem heutigen Pfadfinderheim, führt der Weg Richtung Süden zu einer wiederhergestellten Aussichtsplattform mit herrlichem Blick auf die Bad Nauheimer Altstadt. Weiter führt der Weg hin zur Treppe, auf der man dann bequem das Café Johannisberg erreichen kann. Zeitgleich wurde das Café Johannisberg vom Hessischen Staatsbad an Dr. Johannes Peil verkauft, der aus dem traditionellen gastronomischen Betrieb, der allerdings in die Jahre gekommen war, wieder ein „Schmuckkästchen" machte. Das Haus, welches sich geschmackvoll renoviert seinen vielen Gästen präsentiert, beherbergt ein Café-Restaurant und ein Hotel. Hier genießt man bei schönem Wetter nicht nur einen wunderbaren Blick auf die gesamte Kurstadt, sondern bis hin zum Vogelsberg und in den Frankfurter Raum. Selten konnte man beobachten, dass so viele Bad Nauheimer und deren Gäste zum Johannisberg „pilgern", um diesen wunderbaren Blick zu erleben.

Unter enormen Anstrengungen – in Abstimmung aller beteiligten Behörden – hat die Stadt Bad Nauheim im unteren Bereich des Johannisberges durch Anpflanzungen von ca. 130 Hochstamm-Obstbäumen an die alte Tradition angeknüpft, als der Johannisberg zumindest in diesen Bereichen obstbaulich genutzt wurde. Dass der Johannisberg mit seiner einzigartigen Flora über die Stadtgrenzen hinaus bekannt wurde, ist in vielen Fachbüchern noch heute nachzulesen. Dem Anliegen, dass sich diese Flora wieder zurückentwickeln konnte, wurde ebenfalls Rechnung getragen, indem größere Teilbereiche des Johannisberges nur noch extensiv gepflegt werden.

Wenn man die günstige Lage des Berghanges in Betracht zieht, dann als Straßenschild den Namen „Weinbergstraße" liest und schließlich noch feststellt, dass der untermauerte Eingang am Fuße des Berges ein Weinkeller war, so kann man wohl der Chronik Glauben schenken, die davon berichtet, dass hier über mehrere hundert Jahre hinweg Wein angebaut wurde. Von Weinanbau um den Johannisberg lesen wir zum ersten Mal im Jahre 1360 in einer Urkunde des Klosters Frauenberg bei Fulda. Chronisten wussten zu berichten, dass auf einem Berg bei Friedberg „viel und guter Wein wächst". Besonders erwähnt und gelobt wird die Lese des Jahres 1590. Fremde Truppen, die damals durch die fruchtbare Wetterau zogen, kamen rasch hinter die Güte des „Johannisbergers" und sprachen ihm eifrig zu.

Der Weinanbau in Nauheim auf dem Johannisberg hielt sich bis in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts.

...

*(Fortsetzung in der nächsten Ausgabe)*

Bernd Witzel

FREUNDESKREIS WEINANBAU JOHANNISBERG BAD NAUHEIM

Seit seiner Gründung im Herbst 1998 ist der Freundeskreis auch an diesem vom Mitglied Klaus Ritt entworfenen und von den Mitgliedern mitgestalteten Logo zu erkennen.



# Was ist im Moment im Weinberg noch alles zu erledigen?

Aktuell stehen zwei Arbeiten an :

**1. Laubarbeiten**
**2. Bodenbearbeitung**

## Laubarbeiten

Die Neigung zur Geiztriebbildung ist stark sortenabhängig, was wir ja auch in unserem Weinberg längst festgestellt haben. Das Ausbrechen der Geiztriebe ist nicht sinnvoll. Sie tragen zur Zuckerbildung bei, fördern somit die Traubenreife. Das bereits ausgewachsene, aber noch junge Blatt hat die höchste Photosyntheseleistung und somit den höchsten Nutzen für die Pflanze. Man hat in Untersuchungen festgestellt, dass die jungen Geiztriebblätter während der Reifephase eine besonders hohe Leistung haben.

Vom vollständigen Entfernen von Geiztrieben ist daher abzusehen. Vielmehr sollten jetzt in der Reifephase nur noch die wachsenden Geiztriebspitzen gekappt werden. Daraus wird klar, dass wir im August einen nochmaligen Laubschnitt vornehmen sollten, insbesondere wenn sehr viele Triebspitzen aus der Laubwand herausragen.

Ein weiterer Punkt ist, die Wurzeln können jetzt nur wachsen und Nährstoffe aufnehmen, wenn sie mit den in den Blättern gebildeten Assimilaten versorgt werden.

## Zur Sommerbodenbearbeitung

Jetzt im Sommer sollte der Boden nur flach bearbeitet werden. Durch die verbesserte Durchlüftung des Bodens wird der Abbau von Humus und damit die Freisetzung von Stickstoff gefördert.
Ein weiteres Ziel dieser schweißtreibenden Arbeit liegt darin, dass durch die oberflächliche Lockerung die Wasseraufnahmefähigkeit des Bodens verbessert wird.

**Wichtig !** Den Boden nie bei Nässe bearbeiten.
Es besteht die Gefahr von Chlorose, d.h. Gelbverfärbung des Blattes.

Sollten Sie noch weitere Fragen zu den Arbeiten an unserem Weinberg haben, so stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Ulrike Kaiser

## Gemeinschaftsarbeit auf dem Berg jeweils am zweiten Samstag im Monat

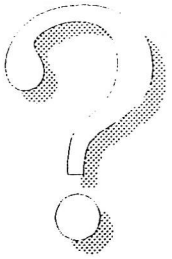
14 bis 16 Uhr,
anschließend Treffen in geselliger Runde
beim Pfadfinderheim.

**Termine im Herbst 2001**
**8. September**
**13. Oktober**
**10. November**

Bitte, prüfen Sie in Absprache mit Ihrem Parzellenbeauftragten Ihr Zeitkonto an geleisteten Stunden Gemeinschaftsarbeit. Die letzten Gelegenheiten für einen Gemeinschaftseinsatz in diesem Jahr haben Sie

beim **Bacchusfest**

und beim **Bad Nauheimer Weihnachtsmarkt**



Hallo, liebe Mitglieder unseres Freundeskreises, ganz gleich, ob "aktiv" oder "passiv"!
Was soll der "weiße Fleck" auf dieser Seite? Ist den "Blättchen-Machern" etwa der Stoff ausgegangen? Ihre berechtigten Fragen fürwahr, aber wir hätten auch dieses Stückchen Papier noch füllen können.
Eine kleine Provokation soll diese "Leere" sein, denn hier könnte in Zukunft ein Beitrag aus Ihrer Feder stehen !
Haben Sie eine interessante Story auf Lager, die "rund um den Wein" im weitesten Sinne spielen sollte? Dann schreiben Sie diese doch auf und geben sie dem dankbaren Redakteur. Es freut sich darauf
Ihr Dieter Liebert

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe**
**10. Januar 2002**

# Parzellenbeauftragte

## Bindeglieder zwischen Weinbauamt und Vorstand

Über die Unwägbarkeiten des Weinanbaus am Johannisberg von Bad Nauheim wurde schon viel berichtet.
Dass das Europaparlament, das zuständige Ministerium in Wiesbaden und das Weinbauamt in Eltville ihr o.k. zum Weinanbau in Bad Nauheim geben mussten. klingt schon sehr abenteuerlich. Dass der Freundeskreis eine Organisationsform finden musste, die es ermöglicht, alle Auflagen zu erfüllen, war eine Grundvoraussetzung zur Genehmigung unserer Maßnahme. So wollte letztendlich das Weinbauamt für jede genehmigte Parzelle von rund 100 qm - auf unserem Berg - einen Ansprechpartner bzw. eine verantwortliche Person genannt haben. Nicht genug damit, es musste mit jedem dieser Verantwortlichen ein Vertrag - bei entsprechenden Gebühren, versteht sich - geschlossen werden.

So lag es für den Vorstand des Freundeskreises nahe, eine Organisation zu finden, die alle diese Voraussetzungen erfüllte und letztendlich - wie sich auch später zeigte - dazu beitrug, dass ein optimaler organisierter Weinanbau im Sinne aller Beteiligten, insbesondere der Mitglieder des Freundeskreises und des Weinbauamtes Eltville, auf unserem Berg geschehen konnte.
So wurde dann zu Beginn der Maßnahme für jede der 17 Parzellen eine verantwortliche Person gesucht, die zum einen fachlich qualifiziert und zum anderen als Weisungsträger gegenüber den Mitgliedern in der Parzelle verantwortlich sein sollte. Sehr schnell wurde der Begriff "Parzellenbeauftragte" gefunden und darüber hinaus standen auch 17 entsprechend qualifizierte Mitglieder des Freundeskreises zur Verfügung.

Jeden ersten Mittwoch im Monat treffen sich die Parzellenbeauftragten zu einer Versammlung, um notwendige Arbeiten am Weinberg zu besprechen und festzulegen. Erfreulicherweise konnte der Vorsitzende der Parzellenbeauftragten und 2. Vorsitzende des Freundeskreises Bernd Witzel bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung verkünden, dass bei allen Sitzungen die Parzellenbeauftragten anwesend gewesen seien, um die Planung der Gemeinschaftsarbeiten vorzunehmen. Neben den zahlreichen Arbeiten im Weinberg gilt es u.a. auch, Einsätze wie Düngen und Spritzen der Pflanzen zu koordinieren. Wichtig und von größter Bedeutung ist, dass die Parzellenbeauftragten ihre Kenntnisse an die Mitglieder ihrer Parzelle weitergeben, damit jeder "Weinbauer" in die Lage versetzt wird, die Arbeiten an der Pflanze während der gesamten Jahresvegetation zu erlernen.

Dass die Parzellenbeauftragten über sehr gute Weinkenntnisse verfügen müssen, versteht sich von selbst. Deshalb müssen "wohl oder übel" nach der Sitzung Weinsorten aus verschiedenen Regionen verkostet werden. Wenn auch manchmal ein qualifiziertes Urteil zum verkosteten Wein schwer fällt, trägt es doch dazu bei, dass die Geselligkeit in unserem Freundeskreis nicht zu kurz kommt.
In einer der nächsten Ausgaben der - wie ich hoffe - interessant gestalteten Information werden sich die einzelnen Parzellenbeauftragten vorstellen und Näheres zu ihrer Arbeit mitteilen.
Sollten Sie jedoch vor Erscheinen der nächsten Ausgabe nähere Einzelheiten wissen wollen, dann wenden Sie sich bitte an den Unterzeichner. Ich werde Ihnen gerne Name, Anschrift und Telefonnummer aller Parzellenbeauftragten mitteilen.

Bernd Witzel

# Was erbringt die Weinlese 2001 ?

Wie im vorigen Jahr dürfen Sie wieder schätzen. Die günstigste Gelegenheit bietet sich natürlich am Tag der Weinlese, bevor die Trauben in die Presse geschaufelt werden. Wenn Sie aber an diesem Tag nicht dabei sind, können Sie mir auch Ihre Zahl vorher nennen (Tel. 06032-1794 oder schriftlich). Gefragt ist die Literzahl an Rotwein- und Weißwein-Saft insgesamt, der aus der Presse in das Fass oder in die Fässer kommt. Beim Bacchusfest wird wieder ermittelt, wer am genauesten geschätzt hat.

Günter Pasch

# Unsere Verbindung zu Ihnen

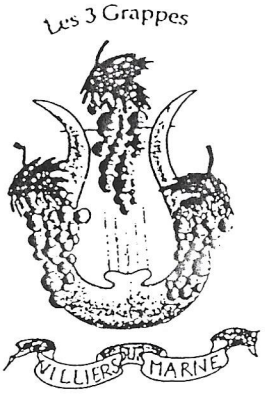
## Telefon, E-mail, Anschrift Änderungen

Wenn wir Sie jetzt auch über E-mail erreichen können oder wenn sich Ihre Telefon-Nummer oder Ihre Anschrift oder andere Daten ändern, die Sie uns gegeben haben, dann teilen Sie das bitte unserem Schriftführer mit. Das geht über Tel.Nr. 06032-1794 oder über guenter.pasch@web,de.
Denken Sie auch daran, dass wir vielleicht eine nicht mehr gültige Telefon-Nummer von Ihrem Arbeitsplatz haben.
Änderungen Ihrer Bankverbindung melden Sie bitte unserem Kassenwart :
Peter Bartusseck (Tel. 06032-31697).

## 60 DM / 30 Euro

### Umstellung der Beiträge

Wie Sie wissen, wird im nächsten Jahr der Mitgliedsbeitrag in Euro eingezogen. Der Vorstand hat beschlossen, den zukünftigen Beitrag auf 30 Euro abzurunden.




# Die Drei Trauben

## Weinbaufreunde bei Paris und ihre Stadt

Paris im Juli 2001. Beim Blick vom Eiffelturm sah ich gestern bis zum Horizont wenige grüne Lücken im scheinbar endlosen Häusermeer. Irgendwo darin in Richtung Bad Nauheim soll am Rande Villiers-sur-Marne liegen. Dort besuche ich heute Freunde von der Confrérie (mit "Bruderschaft" nur ungefähr übersetzt) "Les Trois Grappes (Die Drei Trauben)", mit denen unseren Freundeskreis Weinanbau vieles verbindet.

Schriftführerin Maïté hat uns vor kurzem eine Übersicht zur Geschichte ihrer Confrérie - ihres Vereins - zur Verfügung gestellt, die wir jetzt auf unseren Internet-Seiten nachlesen können. Wir erfahren, dass sich dieser Kreis drei Jahre früher als der unsere zusammengefunden hat, um nach hundert oder mehr Jahren am Ort wieder Wein anzubauen. Die Gründe für den Untergang des einst verbreiteten Weinanbaus (in Villiers sollen es sogar 90 Prozent des Gemeinde-Areals gewesen sein) mögen ähnlich wie bei uns gewesen sein - die Reblaus, Unwirtschaftlichkeit und schnelle Belieferung mit Wein von guter Qualität aus anderen Regionen nach dem Ausbau der Eisenbahn-Verbindungen.

In der Umgebung von Paris kam im Zeichen des Zentralismus hinzu, dass das Land ringsum von der ausufernden Stadt immer weiter zurückgedrängt wurde. Was vom Eiffelturm aus schon zu erkennen war, sieht man auch in den Städten im Umkreis : In Villiers zum Beispiel gibt es keinen Johannisberg, keine Auwiesen, keinen Hochwald, keine benachbarten Dörfer. Die Consœurs und Confrères konnten für ihren Weinberg von der Stadtverwaltung, die ihnen ebenso wohl gesonnen ist wie die von Bad Nauheim unserem Kreis, nur einen bescheidenen Platz neben einem kleinen Park zugewiesen bekommen. Mehr Platz gibt es da nicht. Aber zu ihrer Freude und für die Stadt machen sie sehr viel daraus.

Wir haben in Bad Nauheim glückliche Voraussetzungen für unseren Weinberg mit dem attraktiven Johannisberg und mit den Ideen dazu, die von der Stadtverwaltung (von Bernd Witzel) kamen, eine in dieser Art einmalige und viel beachtete Sache.

Im Pariser Raum sind die Motive für den neuen Weinanbau anders. Dort versuchen Städte und Gemeinden, mit einem eigenen Bild und kulturellen Anspruch wieder aus dem Schatten der Metropole herauszutreten. Villiers-sur-Marne gehört zu diesen Städten, die nicht mehr nur Schlafstädte von Paris sein wollen. Sie entwickeln mehr Eigenleben und ein kulturelles Programm in ihrer Stadt. Villiers tritt in seinen europäischen Partnerstädten, zu denen auch Friedberg gehört, nicht nur als Vorstadt von Paris auf.

Die Mitglieder der Confrérie der "Drei Trauben" legen zu ihren festlichen Aufzügen die attraktivsten Gewänder der Renaissance an, war doch zu jener Zeit der Humanist Budé, Berater und quasi Wein-Minister des Königs, Herr von Villiers. Durch ihn hat die Stadt drei Trauben ins Wappen bekommen, die jetzt auch die Weinbau-Freunde für ihren Vereinsnamen und ihr Wahrzeichen verwendet haben. Mag die Lyra in diesem Logo auch die bei ihnen gepflegte Form der Rebstock-Erziehung darstellen, man sieht erst einmal darin einen kulturellen Anspruch, der über den Weinanbau hinausgeht. Und in altertümlicher Manier nennen sie ihren Vorsitzenden "Grand Maître" und ihre großen Feste und Veranstaltungen "Grand Chapitre". Unser Vorsitzender wurde bei so einer Gelegenheit als "Grand Chevalier" "inthronisiert".

All das feierlich aussehende Zeremoniell ist aber eine durchaus fröhliche Sache. Maïté bestätigt uns, dass es so gemeint ist. In Frankreich gibt es eben mehr Interesse an der Historie, aber man geht damit locker um.
In Villiers-sur-Marne sehen wir auf etwas andere Art : Es lohnt sich, wenn wir unsere Sache mit Fleiß, Ideen und Fröhlichkeit betreiben. Auch wenn wir bisher noch keine Trockenbeeren-Auslese und keinen Grand Cru erzielt haben.

Günter Pasch

## 3. Bacchusfest am Samstag dem 3. November 2001

Unser jährliches großes Fest für Mitglieder und Gäste unter dem Titel "Bacchusfest" wird wie im vorigen Jahr im Rosensaal in Steinfurth stattfinden. Der Termin ist möglichst nahe beim Gründungstag des Freundeskreises, dem 6. November, gewählt.
Das Programm steht im einzelnen noch nicht fest; **eine Gelegenheit auch für Sie, noch Ideen dazu einzubringen** (z.B. über die Vorstandsmitglieder). Wenn die Vorbereitungen erledigt sind, erfahren Sie alles Weitere über die bekannten Informationswege :

- Parzellenbeauftragte
- Vorstandsmitglieder
- Internet www.weinfreunde-bad-nauheim.de
- Informationstafeln auf dem Johannisberg
- Ankündigungen in der lokalen Presse

# Veranstaltungen im Freundeskreis August 2001 bis Januar 2002

## Ausflug an die Mosel
## St.-Nikolaus-Hospital in Bernkastel-Kues

Unser diesjähriger Ausflug geht an die Mosel, nach Bernkastel-Kues. Es erwartet uns ein abwechslungsreiches Programm.

Die Programmpunkte im einzelnen :

Nach einer 2½-stündigen Busfahrt, u.a. durch den schönen Hunsrück, besichtigen wir in Kues das St.-Nikolaus-Hospital mit der Nikolaus-Cusanus-Ausstellung.
Anschließend geht es in die historischen Gewölbekeller, wo eine Vinothek eingerichtet ist und 130 Moselweine zur Verprobung angeboten werden. Für uns gibt es als Aperitif einen Winzersekt.

Weiter geht es nach Lieser ins Landhotel Steffen. Hier erwartet uns Meisterkoch Jörg Steffen, der durch die Schule von Alfons Schubeck gegangen ist, mit einer kulinarischen Auswahl an lokalen Speisen. Danach hat man die Möglichkeit, einen Kaffee zu trinken und einen Spaziergang an der Mosel zu unternehmen.
Dann wartet schon unser Winzer Hans Dienhart auf uns. Sein Weingut liegt in Maring-Noviand, im ehemaligen Moselbecken. Er wird uns im Weinberg zeigen, wie man ökologisch Wein anbaut. Im überdachten Hof seines Weingutes werden wir dann seine ausgezeichneten Weine in einer Probe genießen können. Bevor wir die Heimreise antreten, wird uns noch ein Vesperteller gereicht.

Im Preis von DM 75 sind folgende Leistungen enthalten: Bustransfer, Führung durch die Cusanus-Ausstellung, ein Glas Winzersekt, Mittagessen, 5er Weinprobe, Vesper inkl. Getränke.

**Abfahrtszeit und Treffpunkt : 25. August 2001, 9 Uhr, Großer Parkplatz am Teich**

**Bitte Anmeldung unter 06032-920161 (Kaiser) oder clauskaiser@web.de**

## Weitere Termine

** **16. September 2001 - 9 Uhr**
Parkplatz Raiffeisen Friedberg
Fahrradtour nach Sachsenhausen entlang der Nidda und des Mains, Rückfahrt mit dem Zug.

**03. Oktober 2001 - 10 Uhr - voraussichtlich**
Weinlese auf dem Johannisberg
** anschließend mit den Trauben Fahrt nach Kiedrich
für die Fahrt bitte anmelden

** **03. November 2001 - 19 Uhr - bitte vormerken !**
Rosensaal in Steinfurth : Bacchusfest 2001
**Höhepunkt unseres Weinjahres**

**14. bis 16. Dezember 2001**
Teilnahme am Christkindlmarkt
Freiwillige Helfer für den Verkauf, u.a. von unserem schon bekannten Glühwein "Johannisberger Vulkan", melden sich bitte bei Bernd Witzel.

** **25. Januar 2002 - 19 Uhr**

Erika-Pitzer-Begegnungsstätte
Rotweinprobe mit Roland Pfleger

Unsere Winzerentdeckung aus der Pfalz baut seine Rotweine in Barrique aus. Dornfelder, Spätburgunder, Portugieser und Merlot heißen die Rebsorten mit denen er in der letzten weinwelt-Ausgabe als der Rotweinmacher der Pfalz avancierte. Eine 8er-Weinprobe nicht nur für Rotweinkenner für € 11.

** **Bitte Anmeldung unter 06032-920161 oder clauskaiser@web.de**

Claus Kaiser

**Freundeskreis Weinanbau Johannisberg Bad Nauheim** - www.weinfreunde-bad-nauheim.de
1. Vorsitzender: Peter Griebsch, Frankfurter Str. 219, 61231 Bad Nauheim, Tel. 06032-920600, Fax 06032-920602
E-mail : pgriebsch@t-online.de
Bankverbindung: Sparkasse Wetterau, Konto-Nr. 30073037, BLZ 51850079
Redaktion: Dieter Liebert, Wilhelmstr. 17, 61231 Bad Nauheim, Tel. 06032-5134
Redaktionelle Mitarbeit: Günter Pasch, Tel. 06032-1794, E-mail : guenter.pasch@web.de, und Peter Griebsch
Nachdruck nur mit Quellenangabe "Mitteilungen des Freundeskreises Weinanbau Bad Nauheim" (vorläufiger Titel) gestattet, wenn sonst keine Autorenrechte vorliegen.
Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichnet sind, stellen die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die der Redaktion dar.
Für die Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.